



Republik
Österreich
Patentamt

(11) Nummer: **AT 397 070 B**

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 778/92

(51) Int.Cl.⁵ : **B64B 1/40**

(22) Anmeldetag: 15. 4.1992

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 6.1993

(45) Ausgabetag: 25. 1.1994

(73) Patentinhaber:

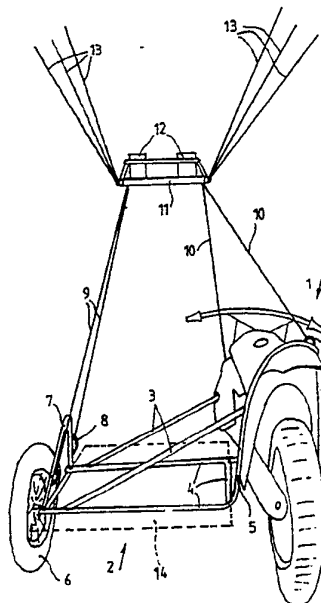
FICHTINGER KARLHEINZ
A-2351 WR. NEUDORF, NIEDERÖSTERREICH (AT).

(54) FREIFLUGBALLON

(57) Bei einem Freiflugballon ist an dessen mit Gas, insbes. Heißluft gefüllter Ballonhülle ein den oder die Ballonpiloten aufnehmender Lastträger aufgehängt.

Um außer dem Fliegen auch ein Fahren auf dem Lande zu ermöglichen ist der Lastträger (1, 2) als selbstfahrendes Fahrzeug, insbes. Geländefahrzeug ausgebildet.

Ein solches Geländefahrzeug kann ein Seitenwagen-Motorrad (1,2) sein.



AT 397 070 B

Die Erfindung bezieht sich auf einen Freiflugballon, an dessen mit Gas, insbesondere Heißluft gefüllter Ballonhülle ein den oder die Ballonpiloten aufnehmender Lastträger aufgehängt ist.

Bei bekannten Freiflugballons besteht der Lastträger meist aus einem Rahmen aus Holz und Aluminiumrohren, der ein Geflecht aus Peddingrohren trägt. Die derart ausgebildeten Ballonkörbe nehmen sowohl den oder die Ballonpiloten als auch Gasflaschen und sonstiges Zubehör auf.

Für den Transport des Ballons auf der Erde sind Ballontransportanhänger in Gebrauch, die die zusammengelegte Ballonhülle samt Hüllenseilen, Ballonkorb, Gasflaschen, Brenner usw. aufnehmen können. Da beim Ballonfliegen die Flugrichtung und der Landungsplatz nicht mit Sicherheit vorherbestimmbar ist, muß nach dem Aufsteigen des Ballons ein Fahrzeug mit dem Anhänger den Ballon "verfolgen", damit am Landungsplatz der Ballon mit dem gesamten Zubehör wieder verstaut werden kann.

Eine solche Vorgangsweise erschwert das Ballonfliegen und es ist daher ein Ziel vorliegender Erfindung, einen Freiflugballon der eingangs genannten Art zu schaffen, der diese Nachteile nicht aufweist und der demnach unabhängig von einem ihn verfolgenden landgebundenen Fahrzeug ist. Erreicht wird dies dadurch, daß der Lastträger als selbstfahrendes Fahrzeug, insbesondere Geländefahrzeug ausgebildet ist.

Ein erfindungsgemäßer Freiflugballon trägt demnach das zur Bewegung auf der Erde erforderliche Fahrzeug mit sich; andererseits trägt das Landfahrzeug bei Bewegung auf der Erde das Luftfahrzeug, eben den Ballon, mit sich. Man könnte ein Fahrzeug nach der Erfindung auch mit einem Amphibienfahrzeug vergleichen; während dieser Ausdruck bisher die doppelte Verwendungsmöglichkeit eines Fahrzeuges auf dem Wasser und auf dem Lande andeutet, ist bei einem erfindungsgemäßen Fahrzeug die doppelte Verwendungsmöglichkeit auf dem Lande und in der Luft gegeben.

Bei einer besonders zweckmäßigen Ausführungsform der Erfindung ist das Fahrzeug als Seitenwagen-Motorrad ausgebildet.

Ein derartiger Freiflugballon kann in bekannter Weise mit einem Tragrahmen für den Brenner eines Heißluftballons versehen sein, der mit Seilen mit der Ballonhülle verbunden ist. Erfindungsgemäß ist dann der Tragrahmen mit dem Motorrad und dem Seitenwagen über mindestens je zwei Tragseile verbunden.

Der als Fahrzeug, insbesondere als Seitenwagen-Motorrad ausgebildete Lastträger eines erfindungsgemäßen Freiflugballons kann im einfachsten Fall dazu benutzt werden, um vom "Heimathafen" zum Startplatz in die Luft und vom Landeplatz in den Heimathafen zu gelangen. Es ist aber im Rahmen der Erfindung auch möglich, mit einem Ballon der erfindungsgemäßen Art eine neue Sportart zu betreiben:

Es wird eine Strecke vorgegeben, und der Freiflugballon wird über einen Teil der zu bewältigenden Strecke in der Luft, über einen anderen Teil in der Erde bewegt. So könnte vorgeschrieben werden, daß Berge zu überfliegen sind, wogegen dazwischenliegende Strecken mit dem selbstfahrenden Fahrzeug, z. B. dem Seitenwagen-Motorrad zu bewältigen sind.

Nachstehend ist die Erfindung anhand eines in der Zeichnung dargestellten Ausführungsbeispiels näher beschrieben, ohne jedoch auf dieses Beispiel beschränkt zu sein. Dabei zeigt die einzige Figur ein auf Tragseilen an einem Tragrahmen für den Brenner eines Heißluftballons hängendes Seitenwagen-Motorrad in schaubildlicher Ansicht von hinten. Die Ballonhülle selbst ist nicht dargestellt, da sie an sich bekannt ist.

Gemäß der Zeichnung weist ein Seitenwagen-Motorrad eine Zugmaschine (1) und einen Seitenwagen (2) auf. Dieser Seitenwagen besitzt einen tragenden Rahmen, der im wesentlichen aus Schrägholmen (3), einem Bodenrahmen (4) und einem Hinterbügel (5) besteht.

Auf der Seite des Seitenwagenrades (6) ist am Bodenrahmen (4) ein nach oben ragender Bügel (7) befestigt, der mit zwei Halterungen (8) für je ein Tragseil (9) versehen ist. An der gegenüberliegenden Seite ist je ein Tragseil (10) am Zugmaschinenrahmen bzw. Hinterbügel (5) eingehängt.

Die oberen Enden der Tragseile (9) und (10) sind in bekannter Weise an einem Tragrahmen (11) für die Brenner eines Heißluftballons befestigt, der an Tragseilen (13) für die Ballonhülle hängt.

Das dargestellte Seitenwagen-Motorrad bildet den Lastträger des Ballons, wobei aus Gründen der Übersichtlichkeit dessen Bodenplatte (14) nur strichliert gezeichnet und Umfassungswände, durch die dann der "Korb" gebildet wird, weggelassen sind. Dieser "Korb" kann beim Fliegen den oder die Piloten und sämtliches Zubehör, insbesondere zwei Gasflaschen aufnehmen. Auf der Erde kann mit dem Seitenwagen das gesamte Fluggerät, also Ballonhülle, Seile, Brenner usw. transportiert werden.

Ungefähre Maße und Gewichte eines erfindungsgemäßen Gerätes sind beispielsweise:

Volumen des Ballons: 3.050 m^3 ; Hüllengewicht: 1.000 N; Gesamthöhe des Ballons: 22 m; größter Durchmesser: 18,6 m; Gesamtgewicht der kompletten Flugfahrausrüstung bestehend aus Hülle, zwei Stück Stahlgaszyylinder, Brenner, Brennerahmen, Gasleitungen und Tragseilen: 2.400 N.

Leergewicht des Seitenwagen-Motorrads mit einem Hubraum von 500 cm^3 : 1.400 N; Gewicht inklusive aller notwendigen Anbauteile zum Flugfahrbetrieb, wie Tragflaschen und Gasflaschenhalter: 2.000 N.

Im Rahmen der Erfindung sind zahlreiche Abänderungen möglich. So könnte z. B. auch ein symmetrisch ausgebildetes dreirädriges Fahrzeug, aber auch ein vierrädriges Fahrzeug bzw. für den Wintereinsatz ein Motorschlitten verwendet werden.

PATENTANSPRÜCHE

5

1. Freiflugballon, an dessen mit Gas, insbes. Heißluft gefüllter Ballonhülle ein den oder die Ballonpiloten aufnehmender Lastträger aufgehängt ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Lastträger (1, 2) als selbstfahrendes Fahrzeug, insbes. Geländefahrzeug ausgebildet ist.
2. Freiflugballon nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Fahrzeug als Seitenwagen-Motorrad (1, 2) ausgebildet ist.
3. Freiflugballon nach Anspruch 2, mit einem Tragrahmen für den Brenner eines Heißluftballons, der mit Seilen mit der Ballonhülle verbunden ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Tragrahmen (11) mit dem Motorrad (1) und dem Seitenwagen (2) über mindestens je zwei Tragseile (9, 10) verbunden ist.
4. Verfahren zum Betreiben eines Freiflugballons nach einem der Ansprüche 1 bis 3, wobei eine vorgegebene Strecke zurückzulegen ist, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Freiflugballon über einen Teil der zu bewältigenden Strecke in der Luft, über einen anderen Teil auf der Erde bewegt wird.

25

Hiezu 1 Blatt Zeichnung

